Augenleiden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-969065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

haben. Es genügt nicht, dass dieses dadurch verbrannt wird, die Bauern behaupten gleichwohl, diese Art der Düngung ergebe das schönste Gras. Dass dabei jedoch die besten Kräuter zugrunde gehen und die wichtigsten Triebstoffe in die Luft entweichen, wird nicht in Betracht gezogen. Mit Hahnenfuss, Kerbel und Schmalen kann man jedoch kein gesundes Vieh ziehen. Es wäre also gut, wenn unsere Wiesen bald wieder ein erfreulicheres Bild zeigen würden, denn gesundes Wiesland ist die Voraussetzung für gesundes Vieh, und dieses wiederum für den Gesundheitszustand des Menschen, ist dieser doch bekanntlich vom Vieh abhängig durch den Bedarf an Milch, Butter und Käse. Also heimst in erster Linie auch der Mensch den Gewinn, den eine gesunde Wiese beschafft, ein. Mensch und Tier ist auf die Pflanze angewiesen. Da der Mensch sich aber meist auch noch von Tiernahrung ernährt, ist es für ihn doppelt wichtig, dass auch die Tiere durch gesundes Futter gesund sind. Allerdings spielen bei der Gesundheit der Tiere auch noch die Stallverhältnisse eine nicht unwesentliche Rolle und es ist tatsächlich bedauerlich, dass sich die wenigsten Tiere einer gewissen Freiheit erfreuen dürfen. Sie werden meist nur als Milchmaschine benützt, ohne die notwendige Bewegung, Luft, Licht oder Sonne zu erhalten. Auch solche Punkte müssen berücksichtigt werden, da sie einen wesentlichen Faktor zur Gesunderhaltung des Viehstandes bilden. Die Natur lässt sich nicht in enge Formen und Rentabilitätsberechnungen drängen. Sie hat ihre Gesetzmässigkeit, die man berücksichtigen muss, sonst erleidet man erheblichen Schaden.

Unsere Landwirte sollten daher gegen guten Rat nicht blind sein, sonst könnten sie allmählich Folgen ernten, wie sie das grosszügige Rentabilitätsverfahren Amerikas zeitigte. Wir haben ja schon von jenen Gegenden gehört, die heute so entwertet sind, dass sie verlassen dastehen, weil sie ihren Ertrag nicht mehr hervorbringen können. Solche Resultate sind bitter aber beachtenswert.

Augenleiden

Retinitis Pigmentosa

Die Retinitis Pigmentosa ist eine degenerative Erscheinung der Netzhaut, die oft schon von Jugend an als Erbanlage bei den damit behafteten Menschen vorhanden ist. Weil es sich hiebei um eine konstitutionelle Veranlagung handelt, stehen die Aerzte machtlos davor und betrachten diese Erscheinung als unheilbar. Genau wie bei den Ueberdruckverhältnissen im Venensystem, verstehen sie auch den Ueberdruckverhältnissen im Auge nicht beizukommen. Man kann diese auch nicht mit blossen Mitteln, vor allem nicht mit chemischen Mitteln beheben, sondern man muss nebst der Einnahme von Naturmitteln auch noch die Lebensgewohnheiten etwas ändern. So, wie bei andern Venenveränderungen sind auch bei diesen die natürlichen Venenmittel, wie Hypericum, Aesculus hippocastanum nebst biologischem Calcium geboten. Auf diese Weise kann man dem Defekt am besten beikommen und ihn günstig beeinflussen. Zugleich muss man auch die Ernährung auf reine Naturkost umstellen. Weisszucker, Weissmehlprodukte, Konditoreiwaren und Fabrikkonserven sind vollständig zu meiden. Auch in bezug auf Würzstoffe muss der Patient sehr sorgfältig sein. Vom üblichen Kochsalz verwendet man möglichst wenig, dagegen braucht man reichlich Suppenkräuter, wie sie im Garten wachsen, Mayoran, Thymian, Bohnenkraut und dergleichen mehr. Auch Reinkulturhefe-Extrakt, wie er im Vitam-R vorteilhaft geboten ist, sollte wegen seinem Gehalt an Vitamin B als Würzstoff nicht fehlen, da er für das Nervensystem sehr günstig ist. Ebenso sollte das Provitamin A, wie solches im eingedickten Carottensaft, aber auch im rohen Carottensalat oder vor allem auch im rohen Rüeblisaft zu finden ist, reichlich eingenommen werden.

Auf das Auge kann man zugleich noch gequetschte Kohlblätter auflegen oder auch Blätter von Riesenampfer, der zur Frühjahrs- und Sommerszeit, wenn der Kohl etwas seltener wird, auf den Wiesen wächst. Auch diese Auflagen unterstützen die Behandlung günstig. Wenn die Wirkung anfangs zu stark einsetzt, so dass das Auge dadurch zu schmerzen beginnt, dann kann man einige Zeit Auflagen mit gelbem Lehm vornehmen, indem man diesen mit warmem Zinnkrauttee und etwas Johannisöl zu einem weichen Brei zubereitet und ihn über die Nacht auf die Augen auflegt. Bei einiger Ausdauer wird durch diese Behandlung die degenerative Erscheinung der Netzhaut so günstig beeinflusst, dass dadurch ein gewisser Fortschritt erreicht werden kann.

Eine Patientin, bei der der Arzt Retinitis Pigmentosa festgestellt hatte, war dieserhalb in grosser Sorge, ja sogar trostlos, da sie sich gleichzeitig in andern Umständen wusste. Nun aber mag es für die Leser interessant sein, dass die Behandlung, die für die Augen eingesetzt werden musste, zugleich auch eine gute Vorbedingung für die Geburt schaffen wird, da sie das gesamte Venensystem äusserst günstig beeinflusst, was ja auch bei Geburten stets berücksichtigt werden muss. Es besteht somit eine günstige Doppelwirkung der Mittel, denn was eine gute Schwangerschaft und Geburt gewährleistet, wirkt sich auch vorzüglich auf die Augen aus. Es ist bekannt, dass während der Schwangerschaft die Druckverhältnisse im Venensystem stets grösser werden, was zur Folge hat, dass auch jene Organe, die von einem gut funktionierenden Gefäss-System abhängig sind, in dieser Zeit doppelt gefährdet sein können. Kein Wunder daher, dass günstige Mittel auch den erwähnten Organen zugute kommen werden.

Wenn ferner die Darmtätigkeit durch Psyllium (Flohsamen) richtig beeinflusst wird und Vollkornprodukte die weitere Anregung der Peristaltik erwirkt, dann wird auch dieser Umstand vorteilhaft sein. Der Bohnenkaffee sollte durch einen Gesundheitskaffee vollständig ersetzt werden. Am besten eignet sich ein Getreide- und Früchtekaffee dazu, der ein gutes Aroma besitzt und daher das Bedürfnis nach Bohnenkaffee überbrücken hilft. Künstliche Vitaminpillen sind zu meiden und durch natürliche Vitamine zu ersetzen. Auch ein stärker werdendes Schlafbedürfnis ist durch frühzeitiges Zubettgehen unbedingt zu berücksichtigen. Von all diesen Vorkehrungen, die für eine schwangere Frau geboten sind, werden auch die Augen im besonderen Nutzen ziehen. Es ist somit für die Naturheilmethode nicht so schwer, gewissen Schwierigkeiten, die durch Veranlagung und neu hinzutretende Beschwerden unüberwindlich scheinen, beizukommen. Im Gegenteil, naturgemässe Behandlung wirkt auf das Gesamtbefinden oft so günstig ein, dass dadurch noch mancherlei andere Gebrechen behoben werden können. Spezialärzte aber übersehen meist den grossen Vorteil einer Allgemeinbehandlung. Sie glauben, dass mangels spezifisch wirkender Mittel nichts mehr erreicht werden kann. So unterschätzen sie die im Körper innewohnende Heilkraft, die in Erscheinung treten kann, wenn durch natürliche Lebensweise die richtigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Wichtige Mitteilung für Eltern

Eltern, die nach den Sommerferien ihre Kleinkinder oder sonst erholungsbedürftige, rekonvaleszente Kinder liebevoller Obhut anvertrauen möchten, finden im Kinderheim Vogel in Brail das, was sie suchten, den blauen Engadinerhimmel, die heilwirkende Höhensonne, die würzige Bergluft, sorgfältige, vegetarische Gesundheitskost und liebevolles Verständnis und Pflege.

Auch für die Sommerferien ist es für einige Wenige noch nicht zu spät.

Anmeldungen sind zu richten an:

Frl. RUTH VOGEL, BRAIL, Unterengadin